

# Bau der Freiflächen-Photovoltaikanlage kommt gut voran

Ab Ende Dezember werden weitere 1500 Leutkircher Haushalte mit Solarstrom versorgt

Von Karl-Heinz Schweigert

LEUTKIRCH - Einen großen Schritt nach vorne wird in Kürze das Projekt „Nachhaltige Stadt Leutkirch“ machen: Ende Dezember werden vom Biberacher Bauunternehmen Alpine-Energie auf gut zehn Hektar Fläche einer ehemaligen Kiesgrube in Haid und neben der Autobahn 96 insgesamt 20 000 Photovoltaik-Module montiert und angeschlossen sein. Sie liefern dann im Jahr etwa fünf Millionen Kilowattstunden und können damit zusätzlich 1500 Haushalte mit Strom versorgen.

Eine eventuell überschüssig anfallende Energieproduktion kann über die nahegelegene Umspannanlage in das oberschwäbische Netz eingespeist werden. Nicht zu unterschätzen ist außerdem die jährliche Einsparung von 2800 Tonnen Kohlendioxid.

## Bürger sollen sich beteiligen

Hoch zufrieden zeigten sich daher die Projekt-Beteiligten, die Stadt Leutkirch, die Energiegenossenschaft Leutkirch, der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (OEW) und die Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) bei einer Baubesichtigung am Donnerstagmittag: Oberbürgermeister Hans-Jörg Henle sieht neben dem ökologischen Wert der Anlage auch ihre Wertschöpfung im ländlichen Raum und zudem zukünftige Gewerbesteuererinnahmen in Höhe von etwa 60 000 Euro pro Jahr. Keine Bedenken hat zudem der

Umweltbeauftragte der Stadt, Michael Krumböck: Die aufgefüllte Kiesgrube ist eine Konversionsfläche und damit für die Landwirtschaft nicht nutzbar. Dabei ergeben sich sogar unter den freistehenden Modu-

len mit der Schaffung eines Feuchtbiotops und für Tiere durchlässigen Zäunen für Flora und Fauna neue Möglichkeiten zur Ansiedlung. Angedacht sind zudem Gespräche mit Landwirten, die den Solarpark als

Weidefläche für Schafe nutzen können. Für Berthold König von der Energiegenossenschaft ist schließlich wichtig, dass die Bürger sich an der umweltfreundlichen Anlage mit Darlehen beteiligen.



Während neue Pfosten für die Unterkonstruktionen in den Boden gerammt werden, freuen sich über den zügigen Baufortschritt (von links): EnBW-Projektleiter Christian Neudert, Hartmut Reck, Leiter des EnBW-Regionalzentrums Oberschwaben, OB Hans-Jörg Henle, Berthold König und Michael Krumböck.

FOTO: KHS